

Technische Universität Braunschweig Institut für Sozialwissenschaft Politikwissenschaft Sommersemester 2007 18. Juni 2007	Umweltpolitik 1. Literatur 2. Frage 3. Entwicklung 4. Akteure 5. Probleme 6. Strategien 7. Fragen
Umweltpolitische Interessen und Umweltpolitik	
Priv.-Doz. Dr. Nils C. Bandelow Vorlesung: „Staat, Wirtschaft, Technik und Entscheidungsprozesse im politischen System“ www.nilsbandelow.de	

1. Literatur	Umweltpolitik 1. Literatur 2. Frage 3. Entwicklung 4. Akteure 5. Probleme 6. Strategien 7. Fragen
Grunwald, Armin/Kopfmüller, Jürgen 2006: Nachhaltigkeit. Frankfurt/New York: Campus.	
Jänicke, Martin (2006): Umweltpolitik - auf dem Weg zur Querschnittspolitik, in: Schmidt, Manfred G./Zohlnhöfer, Reimut (Hrsg.): Regieren in der Bundesrepublik Deutschland. Innen- und Außenpolitik seit 1949. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, 405-418.	
Klöck, Wolfgang, 2006: Governance in der Umweltpolitik, in: Schuppert, Gunnar F. (Hrsg.): Governance-Forschung. Baden-Baden: Nomos Verlag, 322-345	
Mangels-Voegt, Birgit 2001: Kooperative Steuerung in einer diskursiven Umweltpolitik. Frankfurt: Peter Lang Europäischer Verlag der Wissenschaften.	
Rogall, Holger 2003: Akteure der nachhaltigen Entwicklung. Der ökologische Reformstau und seine Gründe. München: Ökom Verlag.	

2. Frage	Umweltpolitik 1. Literatur 2. Frage 3. Entwicklung 4. Akteure 5. Probleme 6. Strategien 7. Fragen
Welche Rolle spielen technische Informationen für die politische Steuerung in der Umweltpolitik?	

3. Entwicklung	Umweltpolitik 1. Literatur 2. Frage 3. Entwicklung 4. Akteure 5. Probleme 6. Strategien 7. Fragen
Entwicklung der Umweltpolitik in Deutschland	
– „Wurzeln“ eines Naturschutzes in den 1930er Jahren – Luftreinhaltegesetze auf Länderebene in den 1960er Jahren – „Geburtsjahr“ des Politikfelds auf Bundesebene 1969 (Regierungserklärung Brandt) – Nach Ölkrise (1973) mit anschließender Rezession (1974/75) Zurückdrängung des Umweltschutzziele – Zu Beginn der Regierung Kohl neue Initiativen – Ab 1994: Rückwärtsentwicklung – Rot-grün: Ökologische Steuerreform 1998, Nachhaltigkeitsstrategie 2000, 2000 und 2004 Neue Energien Gesetz	

3. Entwicklung	Umweltpolitik 1. Literatur 2. Frage 3. Entwicklung 4. Akteure 5. Probleme 6. Strategien 7. Fragen
Entwicklung der EG/EU-Umweltpolitik	
– „Geburtsstunde“ 1972: Pariser Erklärung der Staats- und Regierungschefs, Rechtsgrundlage: Binnenmarkt (Art. 100 EWGV bzw. 94 EGV) – 1987 Einheitliche Europäische Akte: Explizite Umweltschutzkompetenz (Art. 130 r-t EWGV bzw. 174 ff. EGV) – 1992 Vertrag von Maastricht: Umweltschutzrichtlinien mit qualifizierter Mehrheit (Abbau einzelner nationaler Vetomöglichkeiten) – 1997: Amsterdamer Vertrag: Integrationsklausel (Art. 6 EGV), Mitentscheidungsverfahren (Stärkung des EP in der Umweltpolitik)	

4. Akteure	Umweltpolitik 1. Literatur 2. Frage 3. Entwicklung 4. Akteure 5. Probleme 6. Strategien 7. Fragen
Abbildung 18.1: Dimensionen umweltpolitischer Steuerung	
<small>Quelle: Jänicke, Martin (2006): Umweltpolitik - auf dem Weg zur Querschnittspolitik, in: Schmidt, Manfred G./Zohlnhöfer, Reimut (Hrsg.): Regieren in der Bundesrepublik Deutschland. Innen- und Außenpolitik seit 1949. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, 405-418.</small>	

4. Akteure Umweltpolitik

Akteure

- Individuelle, kollektive und korporative Akteure
- Staatliche Akteure, Interessengruppen, Sachverständige
- Akteure verschiedener Ebenen

1. Literatur
2. Frage
3. Entwicklung
4. Akteure
5. Probleme
6. Strategien
7. Fragen

4. Akteure Umweltpolitik

Bundesregierung

- Bis 1986 Zuständigkeit beim Bundesinnenministerium, erst seit 1986 eigenständiges Bundesumweltministerium (mit Problemen für die Durchsetzbarkeit des Umweltschutzes)
- Koordination mit anderen Fachressorts u.a. auf Staatssekretärebene
- Drei Bundesoberbehörden beim Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit :
 - Umweltbundesamt (Dessau, 1972)
 - Bundesamt für Strahlenschutz (Salzgitter, 1989)
 - Bundesamt für Naturschutz (Bonn, Vilm (Rügen), Leipzig 1993)

1. Literatur
2. Frage
3. Entwicklung
4. Akteure
5. Probleme
6. Strategien
7. Fragen

4. Akteure Umweltpolitik

Sachverständigenrat für Umweltfragen (seit 1972)

- Sieben unabhängige Professoren
- Ernannt vom Bundesumweltminister (bis 1986 vom Innenminister)
- Gutachten alle vier Jahre (zuletzt 2004) und Sondergutachten

1. Literatur
2. Frage
3. Entwicklung
4. Akteure
5. Probleme
6. Strategien
7. Fragen

4. Akteure Umweltpolitik

Wissenschaftlicher Beirat der Bundesregierung Globale Umweltveränderungen (WBGU seit 1992)

- Neun Wissenschaftler als Sachverständige
- Berufung durch die Bundesregierung auf Vorschlag des Bundesministers für Bildung und Forschung (BMBF) und des Bundesministers für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU)
- Regelmäßige öffentliche Hauptgutachten (200-400 Seiten), Sondergutachten (50-100 Seiten) und Politikpapiere (ca. 20 Seiten)
- Mitarbeit im 1993 eingerichteten European Environmental Advisory Councils (EEAC)

1. Literatur
2. Frage
3. Entwicklung
4. Akteure
5. Probleme
6. Strategien
7. Fragen

4. Akteure Umweltpolitik

Rat für Nachhaltige Entwicklung (seit 2001)

- 19 „Persönlichkeiten“ aus verschiedenen Bereichen (Wissenschaft und Interessengruppen)
- Berufung der Mitglieder durch die Bundesregierung
- Doppelter Auftrag: Beratung der Bundesregierung und Dialog zwischen zivilgesellschaftlichen Akteuren
- Wichtigste Ziele sind Quantifizierung von Zielen und die Entwicklung geeigneter Indikatoren zur Messung der Zielerreichung

➤ Dazu zahlreiche Beiräte beim BMU, sowie auf Landes-, Bezirks- und Stadtebene – sichern jeweils Bürger- und Verbandsbeteiligung

1. Literatur
2. Frage
3. Entwicklung
4. Akteure
5. Probleme
6. Strategien
7. Fragen

4. Akteure Umweltpolitik

Rat für Nachhaltige Entwicklung

Zusammensetzung


- Im Sinne des Ratsmodells werden „unabhängige“ Experten und Mitglieder der Gesellschaft berufen:


				
Prof. Dr. Klaus Töpfer	Dr. Hans Geisler Sächsischer Staatsminister	Horst Frank OB Konstanz	Ranga Yogeshwar TV-Moderator	Tobi Schlegl TV-Moderator (Mitglied bis April 2006)


1. Literatur
2. Frage
3. Entwicklung
4. Akteure
5. Probleme
6. Strategien
7. Fragen

4. Akteure	Umweltpolitik
Rat für Nachhaltige Entwicklung	
Aufgaben	
<ul style="list-style-type: none"> - Beratung der Bundesregierung in der Nachhaltigkeitspolitik - Formulierung von Zielsetzungen für eine nationale Strategie der Nachhaltigkeit - Umsetzungsvorschläge liefern (Projekte) - Förderung des gesellschaftlichen Dialogs mit dem Ziel eines breiten Konsenses 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Literatur 2. Frage 3. Entwicklung 4. Akteure 5. Probleme 6. Strategien 7. Fragen

4. Akteure	Umweltpolitik
Rat für Nachhaltige Entwicklung	
<u>Probleme</u>	
<ul style="list-style-type: none"> - Machtasymmetrie zwischen den Ratsmitgliedern - Bestimmung der Berater des Rates legt Ausrichtungstendenzen fest, somit ist der Rat weniger ergebnisoffen - Unregelmäßigkeit der Konsultationen - Neutralität der Leitung ist nicht gewährleistet - Unabhängigkeit ist nicht immer gewährleistet (Mitgliedschaften in Parteien, Verbänden, Unternehmen etc.) - Einfluss beschränkt sich auf Beratung, da nicht demokratisch legitimiert sondern von Bundesregierung einberufen 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Literatur 2. Frage 3. Entwicklung 4. Akteure 5. Probleme 6. Strategien 7. Fragen

5. Probleme	Umweltpolitik
Probleme für umweltpolitische Interessenverbände	
	<ol style="list-style-type: none"> 1. Literatur 2. Frage 3. Entwicklung 4. Akteure 5. Probleme 6. Strategien 7. Fragen
Organisationsfähigkeit (Claus Offe)	
<p>„Organisationsfähig“ sind gesellschaftliche Bedürfnisse und Interessen dann, wenn sie in ausreichendem Umfang diejenigen motivationalen und materiellen Ressourcen mobilisieren können, die zur Etablierung eines Verbandes oder eines ähnlichen Instruments der Interessenvertretung erforderlich sind.“</p>	

5. Probleme	Umweltpolitik
Probleme für umweltpolitische Interessenverbände	
	<ol style="list-style-type: none"> 1. Literatur 2. Frage 3. Entwicklung 4. Akteure 5. Probleme 6. Strategien 7. Fragen
Konfliktfähigkeit (Claus Offe)	
<p>„Konfliktfähigkeit beruht auf der Fähigkeit einer Organisation bzw. der ihr entsprechenden Funktionsgruppe, kollektiv die Leistung zu verweigern bzw. eine systemrelevante Leistungsverweigerung glaubhaft anzudrohen.“</p>	


5. Probleme	Umweltpolitik
Probleme für umweltpolitische Interessenverbände	
<p>Die Bildung eines Interessenverbandes ist nach Mancur Olson besonders unwahrscheinlich, wenn</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. die Gruppe groß ist, 2. der Nutzen bei der Durchsetzung von Verbandsinteressen für das Individuum gering ist, 3. die Kosten für die Verbandsgründung bzw. die Erreichung des Verbandsziels hoch sind, 4. große soziale Heterogenität der Gruppe besteht, da soziale Heterogenität die Nutzung sozialer selektiver Anreize und eine Festlegung der Verbandsziele erschwert. 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Literatur 2. Frage 3. Entwicklung 4. Akteure 5. Probleme 6. Strategien 7. Fragen
	

5. Probleme	Umweltpolitik
Steuerungsprobleme	
<ul style="list-style-type: none"> - Defizite der Implementation - Politisierung des Umweltschutzes (Isolierung der Umweltverwaltung) - Vertikale Politikverflechtung, Wettbewerbsföderalismus (Gefahr eines Delaware-Effekts) - Wachsende Asymmetrie von Auswirkungsreichweiten und Steuerungsreichweiten 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Literatur 2. Frage 3. Entwicklung 4. Akteure 5. Probleme 6. Strategien 7. Fragen

5. Probleme Umweltpolitik

Delaware-Effekt

- US-amerikanische Unternehmen aus allen Bereichen tendieren dazu, ihren Unternehmenssitz in den Staat Delaware zu verlagern, da dort die Kosten am geringsten sein sollen.



David Vogel

California-Effekt

- Die höheren Umweltauflagen für Autos im bevölkerungsreichsten US-Staat haben dazu geführt, dass Automobilhersteller auch in anderen Staaten der USA Autos verkauften, die den kalifornischen Standards entsprachen. Diese wurden schließlich in anderen Staaten übernommen

1. Literatur
2. Frage
3. Entwicklung
4. Akteure
5. **Probleme**
6. Strategien
7. Fragen

5. Probleme Umweltpolitik

Unterschiedliche Ergebnisse

Erfolge durch Technik

- Luftreinhaltungspolitik (Teilerfolge)
- Gewässerschutzpolitik (Teilerfolge)

Persistente Umweltprobleme

- Emissionen von Treibhausgasen
- Verlust biologischer Vielfalt
- Anhaltend hoher Flächenverbrauch durch Siedlung, Industrie und Verkehr
- Kontamination von Bädern und Grundwasser
- Verwendung gefährlicher Chemikalien

Vgl. Köck 2006: 325 unter Berufung auf den SRU.

1. Literatur
2. Frage
3. Entwicklung
4. Akteure
5. **Probleme**
6. Strategien
7. Fragen

5. Probleme Umweltpolitik

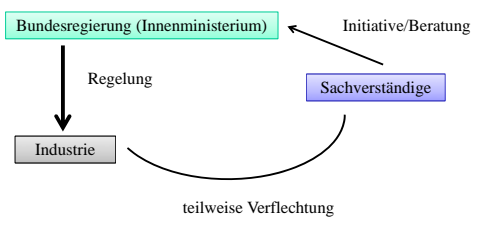
Persistente Umweltprobleme

- Eigensinn umweltbelastender Sektorpolitiken
- Begrenzte Akzeptanz politischer Maßnahmen bei schleichenden Prozessen der Umweltschädigungen
- Globale Natur von Umweltpolitik

1. Literatur
2. Frage
3. Entwicklung
4. Akteure
5. **Probleme**
6. Strategien
7. Fragen

6. Strategien Umweltpolitik

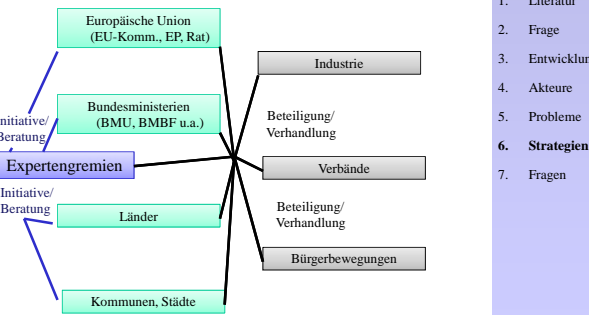
Traditionelle politische Steuerung (1970er Jahre)



1. Literatur
2. Frage
3. Entwicklung
4. Akteure
5. Probleme
6. **Strategien**
7. Fragen

6. Strategien Umweltpolitik

Governance im Mehrebenensystem (heute)



1. Literatur
2. Frage
3. Entwicklung
4. Akteure
5. Probleme
6. **Strategien**
7. Fragen

6. Strategien Umweltpolitik

Kooperative Steuerung

- Kooperative Gesetzeskonkretisierung
- Institutionalisierung eines beratenden Sachverständigen
- Privatisierung/Public Private Partnership
- Informationsinstrumente (Best Practice, Kennzeichnungspflichten)

1. Literatur
2. Frage
3. Entwicklung
4. Akteure
5. Probleme
6. **Strategien**
7. Fragen

6. Strategien	Umweltpolitik
Cardiff-Prozess	
<p>1997: Vertrag von Amsterdam, Umweltpolitik als Querschnittsaufgabe (Art. 6 EGV)</p> <p>1998: Strategiepapier der Europäischen Kommission und Beschluss des Umweltminister-rats in Cardiff zur Integration von Umweltschutzzielen in andere Gemeinschaftspolitiken</p>	<ol style="list-style-type: none"> 1. Literatur 2. Frage 3. Entwicklung 4. Akteure 5. Probleme 6. Strategien 7. Fragen

6. Strategien	Umweltpolitik
Umweltpolitik-Integration in Deutschland 1998-2005 (Auswahl)	
<ul style="list-style-type: none"> - Atomausstiegsplanung (Energiepolitik) - LKW-Maut (Verkehrspolitik) - Förderung sparsamer Motoren (Verkehrspolitik) - Förderung von Biotreibstoffen (Verkehrspolitik) - Gezielte Erweiterung des Öko-Landbaus (Agrarpolitik) - Ökologische Steuerreform (Finanzpolitik) - Förderung erneuerbarer Energien in Entwicklungsländern mit 1,5 Mrd. Euro über mehrere Jahre (Entwicklungspolitik) - Förderung nachhaltiger Entwicklung mit 160 Mio. Euro (Forschungspolitik) <p>Nach Jänicke 2006: 414.</p>	<ol style="list-style-type: none"> 1. Literatur 2. Frage 3. Entwicklung 4. Akteure 5. Probleme 6. Strategien 7. Fragen

6. Strategien	Umweltpolitik
Nachhaltigkeit und nachhaltige Entwicklung	
<p><u>Begriffsgeschichte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Ursprünglich ein Begriff aus der Holzwirtschaft des 18. Jahrhunderts. Es sollte versucht werden den durch Übernutzung entstanden Holznotstand durch „nachhaltende Nutzung“ - 1972 UNO-Konferenz über die menschliche Umwelt Stockholm - 1983 „Brundtland-Kommission“ moderner Nachhaltigkeitsbegriff: „Sustainable development meets the needs of the present without compromising the ability of future generations to meet their own needs“ - 1992 Rio Konferenz: Deklaration über Umwelt und Entwicklung, Artenschutz-Konvention, Walddeklaration, Klimaschutz-Konvention, Agenda 21 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Literatur 2. Frage 3. Entwicklung 4. Akteure 5. Probleme 6. Strategien 7. Fragen

6. Strategien	Umweltpolitik
Drei (oder vier) Dimensionen der Nachhaltigkeit	
<ul style="list-style-type: none"> - Ökologische Dimension (dauerhaft umweltgerecht) - Ökonomische Dimension (wirtschaftlich tragfähig) - Soziale Dimension (sozial verträglich) - Politisch-institutionelle Dimension (Partizipation gesellschaftlicher gruppen fördernd) <p>❖ Mehr Säulen Konzepte gehen von einer prinzipiellen Gleichrangigkeit der 4 Dimensionen aus.</p> <p>❖ In monodimensionalen Konzepten und der öffentlichen Rezeption besteht hingegen ein Vorrang der Ökologie</p>	<ol style="list-style-type: none"> 1. Literatur 2. Frage 3. Entwicklung 4. Akteure 5. Probleme 6. Strategien 7. Fragen

6. Strategien	Umweltpolitik
Fazit	
<ul style="list-style-type: none"> - Technische Informationen zentral für Agenda-Setting - Unterschiedliche Zugangschancen sowohl bei Lieferanten (z.B. Verbänden) als auch bei Adressaten (Exekutive, Legislative) von Informationen - Unterschiedliche Zeithorizonte von Politik und Technik (Wahlzyklen vs. Zeithorizonte des Umweltschutzes) - Grundsätzliches Problem der Ungewissheit - Zwei theoretische umweltpolitische Strategien: a) Verhaltensänderungen, b) technischer Fortschritt - In Deutschland technische Erfolge, wenig Erfolge bei Verhaltensänderungen 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Literatur 2. Frage 3. Entwicklung 4. Akteure 5. Probleme 6. Strategien 7. Fragen

7. Fragen	Umweltpolitik	
<ul style="list-style-type: none"> - Welchen Rolle haben Sachverständige in den umweltpolitischen Strategien der 1970er Jahre und heute? - Erläutern Sie das Konzept der Nachhaltigkeit. 		<ol style="list-style-type: none"> 1. Literatur 2. Frage 3. Entwicklung 4. Akteure 5. Probleme 6. Strategien 7. Fragen